

Schuluntersuchung: Eltern fordern kürzere Wege

Die Tests für angehende Erstklässler sollen künftig nur noch in Zwickau stattfinden. Jetzt ist eine Unterschriftensammlung in Limbach-Oberfrohna gestartet worden.

VON STEFFI HOFMANN

LIMBACH-OBERFROHNA – Bei der Schulanmeldung Anfang September in den Grundschulen von Limbach-Oberfrohna haben Eltern eine böse Überraschung erlebt: Sie erfuhren, dass die Schulaufnahmeuntersuchungen für die Erstklässler des Schuljahres 2021/2022 aus Limbach-Oberfrohna im kommenden Jahr ausschließlich in Zwickau stattfinden sollen und nicht mehr in der Außenstelle des Landratsamtes an der Jägerstraße.

240 Mädchen und Jungen aus Limbach-Oberfrohna sowie 20 aus Niederfrohna müssen für das neue Schuljahr zur Untersuchung nach Zwickau. „Das Ganze ist für mich eine Farce“, sagt Christian Wobst, Vorsitzender des Stadelternrates Limbach-Oberfrohna. „Zahlreiche Eltern haben sich an uns gewandt. Der Tenor der Aussagen: Viele finden den weiten Weg nach Zwickau eine Zumutung“, sagt er.

Doch tatenlos warten, dass etwas von allein passiert, wolle der Elternrat keinesfalls. Anfang Oktober verschickte er einen Brief an den Landrat des Landkreises Zwickau. Das Schreiben, in dem eindringlich darum gebeten wird, die Schuluntersuchungen weiterhin in Limbach-Oberfrohna stattfinden zu lassen, zählt eine ganze Liste von Gründen auf, warum dies sinnvoll sei. „Den fünf- und sechsjährigen Kindern, denen ein rund einstündiger Test bevorsteht und die sowieso schon aufgeregt sind, eine Anreise von ebenfalls fast einer Stunde abzuverlangen, ist keine Entscheidung im Sinne der Kinder“, lautet ein Argument.



Stadelternratsvorsitzender Christian Wobst und Nicole Rosenkranz, Mutter eines Schulanfängers, vor der Kita Krümelkiste in Pleiße. Beide haben eine Unterschriftenaktion gestartet, mit der Landrat aufgefordert wird, die Entscheidung zu Einschulungstests in Zwickau für Kinder aus Limbach-Oberfrohna zurückzunehmen.

FOTO: TONI SÖLL

Auch eine Reihe von Fragen hat der Stadelternrat in seinem Brief an den Landrat gestellt: Warum zum Beispiel das Gesundheitsamt hunderte Familien auf Rundreise durch den Landkreis schickt und damit ganz offensichtlich gegen die Corona-Auflagen verstößt, laut denen die Menschen in Sachsen dazu angehalten sind, die physisch-sozialen Kontakte zu anderen auf das zwingend nötige Minimum zu reduzieren?

Was den Stadelternrat nun besonders ärgert: Bis heute hat der Landrat nicht auf seinen Brief reagiert. „Selbst eine einfache Eingangsbestätigung haben wir nicht erhalten“, sagt Wobst. Dieses erneute Ignorieren der Probleme des Elternrates, wie es schon beim Thema der fehlenden Schulsozialarbeiterstellen im Sommer der Fall gewesen sei, mache den Vater zweier Kinder fassungslos.

Er hat nun gemeinsam mit weiteren Mitgliedern des Stadelternrates

eine Unterschriftenaktion initiiert. Auf einer Liste, die bereits an Kitas in Limbach-Oberfrohna verteilt wurde und die im Internet unter www.stelli.org zu finden ist, können Eltern ihren Unmut über die Untersuchungen in Zwickau und ihren Wunsch nach einer Fortführung in Limbach-Oberfrohna signalisieren. „Auch die Eltern, deren Kinder aktuell nicht davon betroffen sind, nach Zwickau fahren zu müssen, können mit ihrer Unterschrift den Landrat zum Umdenken auffordern“, erläutert Christian Wobst.

Unterschrieben auf der Liste hat bereits Nicole Rosenkranz. Ihr sechsjähriger Sohn Henry wird nächstes Jahr eingeschult. Den Termin für die Schuluntersuchung in Zwickau nennt sie eine enorme Belastung. „Ich habe mittlerweile auch gehört, dass die Termine zeitlich nicht eingehalten werden können und man vor Ort länger warten muss“, erzählt Nicole Rosenkranz. Sie richte sich

nun inklusive Anfahrt auf ein mehrstündiges Prozedere ein, sagt sie. Dass es ein kurzfristiges Einlenken des Landratsamtes gebe, daran glaubt Rosenkranz nicht. Damit das Ganze aber den Kindern und Eltern des nächsten Jahrgangs erspart bleibe, setzt sich die Mutter weiter ein: Sie hat bereits Kontakt mit Kindergärten aus den Nachbargemeinden Hohenstein-Ernstthal, Callenberg und Niederfrohna aufgenommen, deren Vorschüler künftig ebenso nach Zwickau müssen. „Auch in diesen Kitas sollen die Unterschriftenlisten ausgelegt werden“, kündigt sie an.

Eine „Freie Presse“-Anfrage an das Landratsamt in Zwickau, warum das Schreiben des Stadelternrates bisher nicht beantwortet wurde und weshalb die Außenstelle in Limbach-Oberfrohna ungeeignet für die Schuluntersuchungen sei, blieb bis zum gestrigen Donnerstag unbeantwortet.